

[moskito]

Netzwerkstelle
gegen Rechtsextremismus
für Demokratie und Vielfalt



Newsletter Dezember 2015 +++

**Liebe Freund*innen der Fach- und Netzwerkstelle
[moskito] und Interessierte!**

Gegenwärtig erleben wir auch in Berlin-Karow Rassismus. Regelmäßig ist die NPD präsent, um gegen die Unterbringung von Geflüchteten in der Turnhalle zu demonstrieren. Ist das ein Ausdruck der größten rassistischen Gewaltwelle seit Anfang der neunziger Jahre? In diesen Tagen kommt es fast täglich zu Brandanschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte in der Bundesrepublik. Hingegen wachsen die Willkommensinitiativen permanent weiter und eine aktuelle Studie des „Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)“ der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) verweist auf überwiegend positive Einstellungen gegenüber Musliminnen und Muslimen in Berlin. Doch auch in dieser Studie wird auf die gleichzeitige Präsenz von Stereotypen und Abwehr religiöser Gleichstellung bei einem Teil der Bevölkerung aufmerksam gemacht. Wir werden weiterhin über die aktuellen Entwicklungen in Berlin Pankow informieren.

Schöne Wintertage wünscht

Ihr/Euer [moskito]-Team

In diesem Newsletter

- » [Tätigkeiten, Berichte und Nachrichten von \[moskito\]](#)
- » [Ehrenamtliche Unterstützung für Geflüchtete](#)
- » [Meldungen aus dem Pankower Register](#)
- » [Veranstaltungstipps](#)
- » [Veröffentlichungen](#)
- » [Förderungen](#)
- » [Mach mit! Sei aktiv!](#)

» Tätigkeiten, Berichte und Nachrichten von [moskito]

Neonazi-Aktivitäten verlagern sich nach Berlin-Karow

Der Pankower Ortsteil Karow wurde in den letzten Wochen zu einem Aktionsort der NPD. Am 17.11. veranstaltete der KV 8 der NPD mit zunächst etwa 20 Personen eine Kundgebung gegen die geplante Eröffnung einer Notunterkunft in einer Karower Sporthalle, am Folgetag waren es schon bis zu 80 Personen aus dem Umfeld der NPD. [Weiterlesen](#)

Neues Bundesprogramm: Partnerschaften für Demokratie Pankow Nord/ Süd gehen 2016 in die neue Runde

Aktuell werden auch für das kommende Jahr die Anträge für das Bundesprogramm Demokratie Leben! verfasst. Die Implementierungsphase wurde inzwischen durch die Vernetzung von Menschen, die sich für ein respektvolles und demokratisches Miteinander einsetzen, abgelöst. In mehreren Zusammenkünften haben sich Menschen kennengelernt, über ihre Projekte ausgetauscht und über ihre Anliegen beraten. Im kommenden Jahr sind zwei Demokratiekonferenzen geplant, die sich thematisch mit einzelnen Sozialräumen Pankows und den jeweiligen Bürgeranliegen beschäftigen. Auf unserer Homepage können Sie die Projekte einsehen, die in diesem Jahr aus den Partnerschaften für Demokratie Pankow Nord/ Süd gefördert wurden. [Förderungen Pankow Süd/ Förderungen Pankow Nord](#)

Fachtag Mehrsprachigkeit war ein voller Erfolg!

Am 3. November kamen im Bezirksamt Pankow rund 100 Menschen unter dem Slogan „Die Grenzen meiner Sprache(n), sind die Grenzen meiner Welt“ zusammen, um gemeinsam über Perspektiven und Barrieren bei der mehrsprachigen Erziehung zu diskutieren. „Wir leben in einer Gesellschaft, die immer internationaler wird. Mehrsprachigkeit ist daher eine wichtige Ressource, da sie die Begegnung und den Austausch mit Menschen aus anderen Kulturen ermöglicht.“ So die Integrationsbeauftragte Katarina Niewiedzal. [moskito] veranstaltete mit anderen Initiativen zusammen einen Workshop, der ebenfalls gut besucht war. Die Teilnehmenden sprachen über ihre Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit und tauschten sich über diskriminierende Erlebnisse aus. Die Veranstaltung richtet sich an ein Fachpublikum aus dem Bildungs- und Jugendbereich sowie weitere Multiplikatoren insbesondere aus den Migrantengemeinschaften. [Hier mehr dazu!](#)

Buch-Karower-Erklärung

„Sei demokratisch. Sei respektvoll. Sei Karow. Sei Buch“, so lautet der Slogan der [Buch-Karower Erklärung](#). Über sechzig Vereine, Initiativen und Organisationen haben diese Erklärung bereits unterzeichnet, um deutlich zu machen, dass in Buch und Karow Neonazis nicht einfach geduldet werden. Postkarten und Plakate bestellen Sie gerne unter moskito@pfefferwerk.de

Antisemitismus am 09. November 2015 – auch in Prenzlauer Berg ein Thema

Am 77. Jahrestag der Pogromnacht haben Rechtsextremist*innen an drei Orten in Berlin mit Kundgebungen und Demonstrationen provoziert. Im Bezirk Pankow marschierte die rassistische Demonstration „Bärgida“ an der Synagoge in der Rykestraße (Prenzlauer Berg) vorbei. Zu Beginn der Demonstration wurden vereinzelt antisemitische Stereotypen – wie beispielsweise „Brunnenvergifter“ – in Reden verwendet. Eine Zusammenstellung aller antisemitischen Vorfälle der [„Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus“](#) hier

» Begegnung mit Geflüchteten

Pankownale Drei/ Crossculture Market - ein Begegnungsprojekt in Weißensee

Mit dieser Veranstaltung am 5.12.15 geben die Organisationen Menschen unterschiedlichster Herkunftsgeschichte Raum zur Begegnung und zum Austausch von Möglichkeiten, Fähigkeiten, Talenten und Begabungen. Geflüchtete, Initiativen, Organisationen und Unterstützer_innen präsentieren die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit mit Kunsthandwerk, Handarbeiten, kulinarischen Landesspezialitäten, Musik, Performance, Mitmach-Aktionen und vielem mehr.

Die Veranstaltung findet im großen Saal des Kultur- und Bildungszentrums Raoul Wallenberg-Weißensee/KuBiZ statt.

Kooperationen: Trixiwitz e.V., Kubiz, Kunst-Stoffe e.V., Freie Grundschule Pfefferwerk, kommen&bleiben. Viele Ehrenamtliche, Sponsor_innen und unterschiedlichste Spender_innen unterstützen das Projekt auf vielfältige Art und Weise. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms DemokratieLeben! gefördert und findet im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Pankow Süd statt.

Überregionale Tagung "Angekommen" Geflüchtete in der beruflichen Bildung

Zielgruppe für diese Tagung sind Pädagogen, Lehrkräfte, Verantwortliche, Multiplikatoren, alle Engagierte, in Kooperation mit der Senatsverwaltung, Universitäten und Fortbildungsgremien
Wann? 14.12.15, 12:00 - 17:15

Wo? LISUM, Ludwigsfelde

Weitere Informationen [hier!](#)

Anmeldung: <https://tisonline.brandenburg.de> (Veranstaltungsnr: 15L610201)

» Meldungen aus dem Pankower Register



Neuer Meldebogen für Vorfälle

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit allen Registerstellen von Berlin, wurde ein neuer – unkomplizierter – Meldebogen entwickelt. Dieser kann digital ausgefüllt werden und direkt an uns – moskito@pfefferwerk.de – geschickt werden. Den Meldebogen finden Sie [hier](#)

Neue Registerstelle im Bezirk Reinickendorf

In fast allen Bezirken Berlins gibt es eine Registerstelle zur Erfassung diskriminierender und rechter Vorfälle. Seit Juli 2015 existiert nun ein Register für Reinickendorf, Koordinierungsstelle ist die ver.di Jugendbildungsstätte Berlin-Konradshöhe e.V.. Wir sagen „Hallo“ und freuen uns auf die enge Zusammenarbeit.

Meldungen Pankower Register

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und bisher wurden knapp 200 Vorfälle dem Pankower Register gemeldet. Falls Sie diskriminierendes oder rechtes Verhalten beobachtet haben, melden Sie uns den Vorfall!

Hier ein Überblick über die Vorfälle im November:

- 09.11. [Bärgida Demontstration in Prenzlauer Berg](#)
- 10.11. [AN Berlin Aufkleber entdeckt und entfernt](#)
- 17.11. [NPD Spontandemonstration in Karow \(1\)](#)
- 17.11. [Verschwörungstheoretische und andere Sprühereien](#)
- 17.11. [Antirassistisches Transparent mutwillig entfernt](#)
- 18.11. [NPD Demonstration in Karow \(2\)](#)
- 20.11. [Neonazi diskriminiert und bedroht Mitfahrenden in der S-Bahn](#)
- 21.11. [NPD Mahnwache \(1\) mit anschließender Spontandemonstration in Karow \(3\)](#)
- 21.11. [Hakenkreuz-Schmiererei in der Mühlenstraße](#)
- 22.11. [NPD Mahnwache \(2\) in Karow](#)

» Veranstaltungstipps

Dreitägiges Seminar zum Thema Flucht und Asyl

Das Seminar widmet sich insbesondere der Frage, wie Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst geflohen sind oder Angehörige haben, die fliehen mussten, am gesellschaftlichem Leben in Deutschland partizipieren können. Was haben Jugendliche, die selbst eine Migrations- oder Fluchterfahrung haben, zu dieser häufig sehr aufgeheizten Debatte zu sagen und wie können sie Gehör finden? Wo können sie lernen, sich zu äußern und gesellschaftspolitisch zu engagieren?

Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Teilnehmer*innen vor allem für ihre praktische Arbeit Impulse und Inspiration mitnehmen können. Dazu wird Bernd Brack von Pro Asyl einen Überblick über die aktuelle Situation von Geflüchteten beitragen und rechtliche und gesellschaftliche Möglichkeiten für einen sicheren Aufenthalt in Deutschland aufzeigen. Adad Zozo vom Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa (AJM) e.V. wird die praktische Arbeit des Jugendverbandes präsentieren und das Projekt Save our Souls (SOS) von und für Geflüchtete vorstellen. Wir werden mit jungen Geflüchteten und Migrant_innen ins Gespräch kommen und ihre Sicht der Dinge in den Fokus nehmen.

Anmeldung: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Wann? 11.-13.12.

Wo? 45739 Oer-Erkenschwick

Kosten? 30 Euro

[LINK](#)

"Für Rassismus und Klassismus sensibilisieren"

Anmeldeschluss ist 22. November 2015.

Menschen machen die Erfahrung, dass sie aufgrund ihres Aussehens im Supermarkt von der Securitykraft beobachtet und verfolgt werden. Andere machen die Erfahrung, dass sie etwa beim Bäcker aufgrund ihres Aussehens ignoriert, schief angesehen werden oder auch gar nicht bedient werden. Und wieder Andere erleben nichts von alledem. Deshalb wollen wir gemeinsam in diesem Workshop rassistische und klassistische Realitäten und Bedeutungen alltäglicher Unterdrückung und Diskriminierung einführend untersuchen und zusammendenken. Im Workshop werden wir den Social-Justice-Ansatz (www.social-justice.eu) heranziehen.

Wann? 5.-6.12., 10-17 Uhr

Wo? Oranienstraße

Anmeldung: → [LINK](#)

EDEWA – Einkaufsgenossenschaft antirassistischen Widerstandes eröffnet eigene „Filiale“ in Berlin-Neukölln.

Die interaktive Wanderausstellung EDEWA tourt seit 2011/2012 regelmäßig durch die Hauptstadt und macht ihre Besucher*innen auf Rassismen und Sexismen, sowie andere Unterdrückungsformen, innerhalb der weißen deutschen Mehrheitsgesellschaft aufmerksam. In dem installierten Supermarkt werden die diskriminierenden Verhältnisse im Alltagskonsum einer breiten Produktpalette sichtbar, deren Vermarktung auf Versklavung und kolonialer Ausbeutung beruht. Gleichzeitig widmet sich die Ausstellung den historischen Widerstandskämpfern einzelner Feministinnen wie May Ayim u.a., die öffentlich Rassismus- und Sexismuskritik ausübten. Erstmals eröffnet EDEWA ihre eigene „Filiale“ in einer Galerie in Neukölln und lädt vor allem Schulklassen dazu ein, kostenlos an Führungen (außerhalb der Öffnungszeiten) teilzunehmen. Um Anmeldung wird gebeten.

Wie Begriffe posthum stigmatisieren

Frau Lieske stolperte über einen Stein. Darauf sind der Name, das Geburtsdatum, das Todesjahr und der Todesort ihrer Großmutter vermerkt - aber auch eine Zuschreibung ihrer Großmutter, die sie wütend macht. Sie nimmt Kontakt mit Gunter Demnig auf und dringt auf die Änderung der Aufschrift auf dem Stolperstein. Frau Lieske hat das Leben ihrer Großmutter rekonstruiert und berichtet über die Diskussionen, die es brauchte, um den Stein des Anstoßes zu ändern. Im Anschluss diskutieren wir über die Frage, warum heutzutage Verfolgten des Faschismus mit Begriffszuschreibungen ihrer Täter gedacht wird, und wie das geändert werden kann. Überlegt werden erforderliche Maßstäbe zu Inhalt und Form der Erinnerung an so genannte Asoziale und so genannte Kriminelle.

Veranstalter: Arbeitskreis "Marginalisierte - gestern und heute!"

Was wusste die Stasi über Neonazis in Westdeutschland?

Im Ministerium für Staatssicherheit hatte nicht nur die Auslandsaufklärung der HVA ihre Augen und Ohren in Westdeutschland. Auch die Stasi-Hauptabteilung XXII beobachtete mit Hilfe von Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) und Kontaktpersonen (KP) politische Vorgänge in der Bundesrepublik. Ein Schwerpunkt war hierbei die rechtsextreme Szene der alten BRD. Neuere Forschungen zeigen nun, dass das MfS die rechtsextreme Szene in der Bundesrepublik noch viel stärker unterwandert hatte als bislang bekannt war, um an Informationen zu gelangen.

Der Journalist und Geheimdienstkritiker Andreas Förster wird in seinem Vortrag die Erkenntnisse und Interessen der Beobachtung westdeutscher Neonazis durch die Stasi vorstellen und einen Ausblick geben, was noch von nicht ausgewerteten Stasi-Akten eventuell zu erwarten ist.

Referent: Andreas Förster (Journalist bei Berliner Zeitung und Frankfurter Rundschau), Moderation: Dr. Gerd Wiegel

Wann? Bis 12.12., Mi, Sa, So
14-20 Uhr

Wo? Weserstraße 179

[LINK](#)

Wann? 28.11.2015, 14.00

Wo? Haus der Demokratie,
VH1

Kontakt: anne.allex@gmx.de

Wann? 1.12.2015, 19.-21.00

Wo? Helle Panke,
Kopenhagener Str. 9

Kosten: 2 Euro

Fortbildung "Asyl- und Sozialrecht für ehrenamtliche Initiativen und HelferInnen"

ReferentInnen: Julia Kraft (Rechtsanwältin in Berlin), Georg Classen (Flüchtlingsrat Berlin),
Unbedingt Anmeldung unter: haile@fluechtlingsrat-berlin.de

Wann? 1.12.15, 17.30-20.30

Wo? Haus der Demokratie

Werkstatttag zu Chancen und Grenzen bildungsorientierter und theaterpädagogischer Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex

„Alles, was ich noch möchte, sind Antworten.“ schrieb Aysen Taşköprü, Schwester des vom NSU ermordeten Süleyman Taşköprü: „Wer sind die Leute hinter dem NSU? Was hatte der deutsche Staat damit zu tun? Wer hat die Akten vernichtet und warum?“

Die darstellende Kunst gewann zuletzt in der gesellschaftlichen Aufarbeitung des NSU-Komplexes an Bedeutung. In dem Werkstatttag sollen Chancen und Grenzen einer bildungsorientierten und theaterpädagogischen Auseinandersetzung reflektiert werden.

Anmeldung: post@bagkr.de<<mailto:post@bagkr.de>>

Wann? 12.12.15, 10.30-17.00

Wo? Uni der Künste

Infos? → [LINK](#)

» Veröffentlichungen

Handreichung "15 Punkte für eine Willkommenstruktur in Jugendeinrichtungen"

Mit dem 15-Punkte-Plan erhalten Verantwortliche von Bildungsverwaltungen sowie Fachkräfte und Akteure der Kinder- und Jugendarbeit praktische Handlungsempfehlungen für die Öffnung von Jugendeinrichtungen im Sinne des Kindeswohls. Die Themen reichen von der Gestaltung kompetenter und tragfähiger lokaler Netzwerkstrukturen über die Bedürfnisse queerer Geflüchteter bis hin zu einem wirksamen Eintreten gegen Rassismus und Rechtsextremismus im Sozialraum.

→ [Link](#)

Informationen zur Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe

Um Freiwillige bei ihrer ehrenamtlichen Begleitung von jungen Menschen mit Fluchterfahrungen zu unterstützen, hat IJAB in der Informationsbroschüre „Unterstützung der Freiwilligenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe“ hilfreiche Materialien zusammengetragen. Das freiwillige Engagement für und mit Flüchtlingen ist stark angestiegen. Besonders junge Freiwillige sind bereit, sich als ehrenamtliche Flüchtlingshelfer/-innen zu engagieren und leisten einen wichtigen Beitrag zur gelingenden Integration junger geflüchteter Menschen. Denn gerade junge Menschen, die angesichts dramatischer Krisen, Kriege, Verfolgung oder Naturkatastrophen aus ihrer Heimat fliehen, brauchen hierzulande besondere Hilfe und Unterstützung.

→ [Link](#)

» Förderungen

Handreichung zum Thema Förderungen im Bereich Rechtsextremismus und Demokratieförderung

Als Netzwerkstelle [moskito] haben wir eine Zusammenstellung unterschiedlicher Fördermöglichkeiten aufgemacht, die sich an Projekte mit dem Thema Rechtsextremismus und Partizipation richten.

→ [\[moskito\]](#)

Aktionsfonds des Türkischen Bundes Berlin-Brandenburg

Mit diesem Fonds sollen gezielt Migrantenorganisationen in Gründung sowie Kooperationen dieser gefördert werden.

→ Informationen [hier!](#)

» Mach mit!

Vorfälle und Übergriffe melden!

Wir möchten alle, die Opfer von rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen, homo- oder transphoben Vorfällen werden oder diese mitbekommen, dazu ermutigen, die Anlaufstellen des Pankower Registers aufzusuchen oder anzurufen! Wer rechtsextreme Plakate sieht oder antisemitische Parolen hört, kann sich ebenso an uns wenden wie jemand, die/der im Restaurant aus rassistischen Motiven nicht bedient wird oder auf der Arbeitsstelle homophober Diskriminierung ausgesetzt ist. Sie erhalten bei uns bei Bedarf auch weiterführende Kontaktadressen von Beratungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel der Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt [ReachOut](#).

Tel.: 030 – 443 7179

Mail:
moskito@pfefferwerk.de

Anlaufstelle für das Pankower Register werden!

Damit Vorfälle und Übergriffe in Pankow erfasst werden können, sind wir auf die Existenz von Anlaufstellen für Betroffene oder für Menschen, die etwas gesehen und mitbekommen haben, angewiesen. Wir suchen das ganze Jahr über Institutionen, Organisationen, Geschäfte, Läden, Nachbarschaftshäuser, Sportstätten, etc., die öffentlich zugänglich sind und als Anlaufstelle fungieren möchten. Genauere Informationen, wie Sie Anlaufstelle werden können und was das genau bedeutet, vermitteln wir Ihnen gerne! Rufen Sie uns einfach an oder schreiben uns eine E-Mail. Wir freuen uns auf Sie!

Tel.: 030 – 443 7179

Mail:
moskito@pfefferwerk.de

Pankow Hilft!: Ehrenamtliche Unterstützung von geflüchteten Menschen beim Ankommen in Berlin

Tel.: 030 – 443 7179

Mail: koordinierung@pankow-hilft.de

Das Willkommensnetzwerk Pankow Hilft! ist ein Netzwerk aus verschiedenen Unterstützungskreisen für Menschen in Fluchtsituationen. Das Netzwerk befindet sich im Aufbau und setzt sich aus einer Vielzahl von Bürger/innen sowie kulturellen, sozialen und politischen Organisationen aus Pankow zusammen. Momentan existiert je ein Unterstützungskreis für die Mühlenstraße, Straßburger Straße, in Weißensee und in Berlin-Buch.

Lassen Sie uns gemeinsam Grenzen überwinden, einander kennenlernen und gemeinsame Perspektiven entwickeln. Mit vielen einfachen Dingen können Sie die geflüchteten Menschen bei ihrem Ankommen in Berlin unterstützen.

Organisieren Sie Workshops zur Sensibilisierung gegen Rassismus, Sexismus und Neonazismus!

Tel.: 030 – 443 7179

Mail: moskito@pfefferwerk.de

Sie arbeiten in einer Organisation oder Institution und möchten sich gerne gemeinsam mit Ihren Kolleg_innen darin weiterbilden, Rassismus und Sexismus am Arbeitsplatz zu erkennen und entgegenzutreten? Sie wollen in Ihrem Kiez auf neue Tendenzen von Neonazismus in Pankow aufmerksam machen? Oder Sie wollen sich gerne mit ein paar Freund_innen gegen Homo- oder Transphobie engagieren und wissen nicht wie? Wir stehen Ihnen dabei fachlich beratend und unterstützend zu Seite. Schreiben Sie uns einfach eine Mail oder rufen Sie uns an.

» Impressum

[moskito] Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur

Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin

Telefon: 0303 – 44383459; Email: moskito@pfefferwerk.de

Geschäftsführung: Stefan Hoffschröder

Amtsgericht Charlottenburg | HRB 41860 | Steuer-Nr. 27/602/50767

Redaktion: Berit Schröder, Theresa Adam und Andreas Ziehl

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „moskito Newsletter abbestellen“ an moskito@pfefferwerk.de

